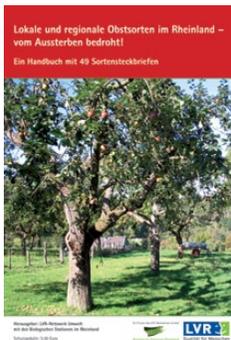


## Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland - vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

### Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

**Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!**

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

## Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Geisepitter an:

Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.  
Robert-Rösgen-Platz 1, 53783 Eitorf  
Tel.: 02243-847906  
E-Mail: [info@biostation-rhein-sieg.de](mailto:info@biostation-rhein-sieg.de)  
Internet: [www.biostation-rhein-sieg.de](http://www.biostation-rhein-sieg.de)

### Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Geisepitter?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

## Regionale Obstsorten im Rheinland



## Geisepitter

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,  
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •  
[www.biostationen-rheinland.lvr.de](http://www.biostationen-rheinland.lvr.de) • [umwelt@lvr.de](mailto:umwelt@lvr.de)

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

## Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die im Rheinland vor allem am Mittelrhein, aber auch bis in den Rhein-Sieg-Kreis noch recht verbreitete Süßkirschsorte Geispitter soll Ende des 19. Jh. am Mittelrhein entstanden sein. Benannt ist sie nach dem Obstbauern Peter Geiß, der sie zuerst angebaut haben soll.

Um 1900 scheint die Sorte am Mittelrhein bereits eine relativ große Verbreitung gehabt zu haben, teils auch unter den Namen Camper Rote, Bornhofener oder Dicke Rote. Bis in die 1960er Jahre wurde sie für den regionalen Anbau offiziell empfohlen. Auch wurde die Geispitter in dem bekannten Obstsortenwerk „Deutschlands Obstsorten“ (1905-34) beschrieben, erlangte außerhalb ihres Ursprungsgebietes jedoch nie eine größere Anbaubedeutung. Heute wird die Sorte nur noch vereinzelt von Baumschulen angeboten.

Die Geispitter war früher eine bedeutende Sorte für die Konservenindustrie, da sie eine deutliche Säure mitbringt. Da sie kaum von der Kirschfruchtfliege befallen wird, eignet sie sich ebenfalls für den Frischverzehr.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung der Sorte Geispitter im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

rot: aktuelle Vorkommen von Altbäumen  
rosa: historische Vorkommen

## Der Baum



**Standort und Anfälligkeit** – Im Mittelrheingebiet ist die Baumgesundheit gut. Kaum Befall von der Kirschfruchtfliege.

**Wuchs** – Zunächst mittelstark, später schwach, mit schräg oder steil aufrecht winkelnden Seitenästen und außen leicht abhängendem Fruchtholz. Bildet mittelgroße, pyramidale Kronen.

**Blüte** – Früh und lang anhaltend.

**Ertrag und Reife** – Reife 1. bis 2. Kirschochse, volle Reife in der 2. bis 3. Kirschochse. Nach der Ernte sollte sie zeitnah verbraucht werden.



Vor allem für die wärmeren Lagen entlang des Rheins ist die Geispitter eine empfehlenswerte Sorte. Mit ihrer Säure ist sie eine ideale Konservenfrucht. Sie bildet nur mittelgroße Baumkronen aus und eignet sich daher gut für die Hausgärten.

## Die Früchte



**Gesamteindruck** – Frucht mittelgroß. Form variabel, meist unregelmäßig beulig, schmaler oder breiter abgerundet herzförmig.

**Färbung** – Zu Reifebeginn gelb, sonnenseitig gerötet. Vollreif gänzlich leuchtend rot.

**Druckfestigkeit** – Frucht und Fruchtschale sehr weich, gering transportfähig.

**Stiel** – Mittellang, 40 (bis 50) mm, grün.

**Fruchtfleisch und Geschmack** – Weißgelblich, saftig, deutlich säuerlich, etwas wässrig, geringes Aroma, Platzfestigkeit mittelhoch bis hoch.

**Verwechslung** – Kronprinz von Hannover, Maibigarréau.